Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

» mit 100 000 Euro dotierte und mit beispiellosem Aufwand inszenierte Preis möchte «durch einen konkreten Blick in die Zukunft (2030) das Zusammenwirken von Mobilität, Architektur und Stadtentwicklung diskutierten, ohne die Perspektive der Marke Audi als Automobilhersteller auszuklammern», wie es im Pressetext heisst. Fünf Architektenteams aus fünf Grossstädten folgten der Einladung: Alison Brooks, London; Bjarke Ingels Group, Kopenhagen; Cloud 9, Barcelona; Jürgen Mayer H., Berlin, sowie Standardarchitecture aus Peking. Diller Scofidio + Renfro aus New York sprangen nach einem ersten Teil ab. Jürgen Mayer H. siegte mit einem Projekt, dass – wenig originell – annimmt, der Verkehr nähme nicht ab und unsere Städte würden sich mehr und mehr auf digitale Technologien abstützen. Das Auto der Zukunft ist nicht mehr bloss Empfänger, sondern auch Sender. Es tauscht sich mit seiner Umgebung aus. Fortwährend fliessender Verkehr ohne Schilder und Ampeln – der feuchte Traum eines jeden Audifahrers. > www.audi-urban-future-award.com

LAUBHOLZHAUS Die Waldpolitik will auch im Mittelland natürliche Wälder. Das führt dazu, dass die Laubbäume stark zunehmen. Deren Holz ist gut für den Ofen. Haben wir verlernt, damit zu bauen, fragt der Aktionsplan Holz des Bundesamtes für Umwelt und antwortet am 12. November mit einer Tagung in Bern, an der Architektinnen, Waldforscher und Ingenieure berichten. So auch der junge Architekt Roland Bernath, der sein Ferienheim Büttenhardt vollständig aus kernfreiem Laubholz konstruiert hat, und der Holzingenieur Herrmann Blumer, mit ein paar Entwicklungen im Gepäck. Hochparterre ist übrigens mit von der Partie und wird das Heft zur Tagung beisteuern: Bauen mit Laubholz. > www.hausbaumesse.ch/messe/kongresse.

ARTERHALTUNG Im HP 8/10 berichteten wir, wie Architekturbüros ihre Nachfolge regeln. Nun meldeten kfp architekten, die früheren Kuhn Fischer Partner, wie sie das Problem gelöst haben: Zum September traten die Zürcher, deren Wurzeln bis 1962 zurückreichen, der ATP Gruppe bei. Das Büro, das zu den grössten Gesamtplanern Europas gehört, erweiterte mit dem Wohnungsbauexperten sein Angebot und sicherte sich neben den bisherigen sechs Standbeinen in Österreich, Deutschland und Osteuropa ein neues in der Schweiz. Und kfp leben fort.

BOBA FLAT So heisst das Konzept zur Verdichtung städtischer Wohngebiete von Philippe Jorisch und Darion Pfammatter. Damit haben die beiden ETH-Studenten den Posterwettbewerb am 3. Internationalen Holcim Forum in Mexico City gewonnen. Ihr Modell einer flächigen Wohnstruktur hinterfragt raumplanerische und städtebauliche Regeln. Darüber diskutieren die beiden Autoren mit Marc Angélil und Benjamin Theiler von der ETH Zürich und Gabriela Arpagaus vom Amt für Städtebau der Stadt Zürich am 27. Oktober um 17 Uhr in der Aula der Hochschule für Technik in Rapperswil. Infos: > pnigg@hsr.ch

AUFGESCHNAPPT «Der Hafenkran, der in Zürich an der Limmat aufgestellt werden soll, ist eine infantile Dummheit, garniert mit einer Meer-Legende ohne Sinn. Eine Idee ohne kreative Dauerwirkung, da der Kran in ein bis zwei Jahren wieder verschwinden wird. Die sogenannten Künstler – ich kann es nicht anders sagen – sind von einer sozialen und ethischen Blindheit, die ich nur mit Arroganz umschreiben kann. Sie haben sich nie überlegt, dass man mit 600 000 Franken hochklassige Kunstwerke für den öffentlichen Raum erwerben könnte. Werke, die der Stadt auf Dauer Identität, Kultur und Schönheit geben würden.» Der Zürcher Maler und Plastiker Gottfried Honegger (93) im Tages Anzeiger vom 7. September

SCHWEIZFÖRDERUNG Nicht erst seit den letzten Jahren hat sich die Schweiz in Architektur, Ingenieurwesen und Design viel Renommee im Ausland erarbeitet. Nun will der Bund die drei Bereiche aktiver fördern. Die Exportplattform «Ingenious Switzerland» soll auf internationaler Ebene Projekte und Produkte mit Information, Vernetzung, Marketing, Schulung und Beratung fördern. In einer ersten Phase möchte man sich auf Frankreich, Deutschland und Singapur konzentrieren, grosses Geschäftspotenzial sieht man aber auch in China und Schweden. Die Führung bilden Ex-Expo.02-Direktorin Nelly Wenger, der Designer und Präsident der Designkommission Patrick Reymond, der Architekt und SIA-Präsident Daniel Kündig sowie Aurelio Muttoni, Ingenieur und Professor an der ETH Lausanne. Ein frisch gegründeter Verband wartet nun auf Mitglieder. > www.ingenious-switzerland.com

GESCHAFFT Nach fünf Jahren hartnäckiger Zusammenarbeit mit der ILO, der Internationalen Arbeitsorganisation, hat das Berufsfeld Design in der internationalen Klassifizierung der Berufe (ISCO) ein sicheres Plätzchen. Wo genau? Das Regelwerk teilt ein in die Gruppe der Akademischen Berufe (mit der Ordnungsnummer 2), die wiederum in die Untergruppe der Wissenschaftler, Mathematiker und Ingenieure (21), wozu die Architekten, Raum-, Stadt- und Verkehrsplaner, Vermessungsingenieure und Designer (216) zählen. Noch genauer unterscheidet man nun zwischen Produkt- und Textildesigner (2163) sowie Grafik- und Multimediadesigner (2166). Die weiblichen Berufsbezeichnungen sind bitte immer mitzudenken.

STAHL LICHT FEST Feste sollen gefeiert sein, dachten sich die beiden Luzerner Designer Hanspeter Meyer und Christian Deuber: Vor zehn Jahren gründeten sie mit Neustahl und Lichtprojekte ihre beiden Firmen. Die erste bietet Möbel aus Edelstahl an, Christian Deuber entwirft Leuchten und plant Licht. Beide erfolgreich, und das wird am 30. und 31. Oktober gefeiert: inklusive Ausstellung und einem Doppelkonzert mit dem Berner Kontrabassvirtuosen Mich Gerber und der Berliner Partyband Rotfront. Wer dabei sein will, meldet sich direkt bei den Jubilaren.
> www.christiandeuber.ch > www.neustahl.ch

TRINATIONAL WEITERBAUEN 2020 findet in Basel die internationale Bauausstellung IBA Basel statt. Bereits zehn Jahr früher stellt man am Rheinknie die Weichen. Mit dem vor allem in Deutschland erfolgreichen Konzept der Regionalentwicklung will Basel die Grenzen des trinationalen Raums überschreiten. Schon am 15. und 16. Oktober 2010 wird also die IBA Basel 2020 mit Stadtentwicklungs-Führungen und offenen Türen feierlich eröffnet. > www.iba-basel.net


HUBER
FENSTER
Herisau 071 354 88 11
Zürich 043 311 90 66
www.huberfenster.ch

HP AM DS Auch von der 13. Ausgabe des Designers' Saturday am 6. November berichtet «Hochparterre Schweiz» live. Wir schicken den ganzen Samstag über aus einem temporären Studio Texte, Bilder und Filme ins Netz. Unsere Reporter spüren die besten Produkte, die schönsten Präsentationen, die schicksten Promis auf und stellen die Berichte und Fotos online. Meret Ernst lädt Szenekenner zum «Design Talk» und debattiert mit ihnen die neusten Entwicklungen. Wer in Langenthal mit dabei ist, kann unserer Online-Redaktion bei der Arbeit zusehen. Daheimgebliebene informiert «Hochparterre Schweiz» über den wichtigsten Designevent der Schweiz.
> www.designerssaturday.ch

AUFGESCHNAPPT «Natürlich habe ich keine Antwort darauf, wie die Architektur der Zukunft aussehen wird. Ich weiss ja auch nicht, wie die Gesellschaft der Zukunft aussehen wird.» Kazuyo Sejima, Direktorin der 12. Architekturbiennale in Venedig, in einem Interview mit dem Baunetz.

FUNDAMENT GEWINNEN Ende Jahr wird erstmals der Foundation Award vergeben. Dieser von ComputerWorks, swiss-architects.com, art-tv.ch und Hewlett Packard lancierte Architekturpreis will Jungarchitekten in der Schweiz fördern. Den Gewinnern winkt ein Starterpaket: eine Lizenz des CAD-Programms Vectorworks inklusive Schulung und Service, ein professionell gefilmtes Firmenportrait, ein Online-Büroprofil sowie ein Grossformatdrucker von HP. Die Jury des Preises beurteilt neben den eingereichten Projekten auch andere Kriterien, etwa «die Erfolgsaussichten eines Büros, sein Engagement und die Vorstellungen, auf denen es fusst.» Bewerben können sich alle Schweizer Architekten, die maximal drei Jahre selbstständig sind, bis 15. November. Der Preis wird zweimal jährlich vergeben.
> www.foundation-award.ch

ENERGETISCHE HILFE Welche energetischen Massnahmen sind sinnvoll? Mit welchen Anforderungen kann ich die Ziele erreichen? Was muss ich bei Gesuchen für Fördermittel beachten? Wer baut, hat solche Fragen. In der Stadt Zürich kann man sich damit nun an die Energie-Coaches wenden, unabhängige Fachleute, die im Auftrag der Stadt Bauprojekte begleiten. 200 Häuser werden jährlich neu gebaut, 800 saniert. Immerhin 50 davon wurden im ersten Jahr des Coachings begleitet. Dabei übernimmt die Stadt jeweils einen Teil der Kosten – abhängig vom erreichten Energiestandard. Ist das Projekt besonders energiefreundlich, gibt es gar alles Geld zurück. > www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching

RÜCKENWINDSTROM Mit Windstrom könnte man zwei Prozent des Stromverbrauchs in der Schweiz decken, bei einem vollen Ausbau der Höhenzüge bis zu zehn Prozent. Derzeit sind landesweit 100 Projekte in Planung. Pro Natura erhebt oft Einsprache wegen fehlenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Man sei nicht gegen Windturbinen, nur müssten die Standorte im Hinblick auf Naturschutzgebiete, Zug- und Brutvögel und Fledermäuse geprüft werden, hiess es an der Tagung «Windstrom, natürlich» im Berner Rathaus. Die Raumplaner fordern kantonale Richtpläne, die festlegen, wo Windturbinen stehen dürfen. Im Kanton Solothurn wollen Swiss Eole (Vereinigung zur Förderung von Windenergie) und Pro Natura dabei an einem Strick ziehen. Der Windstrom hat Zukunft. Aber zuerst braucht es kantonsübergreifende Rahmenbedingungen, sonst dreht sich die Planung im Kreis > www.pronatura.ch

KREUZTRÄGER MARTIN HELLER Claudia Schmied, die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur in Österreich, hat Martin Heller das «Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse» verliehen. In Linz, der Stadt, wo Heller letztes Jahr als Intendant der Kulturhauptstadt Europas den Grund dafür legte. Linz lebt vielfältig noch von und mit den 220 Projekten, für die fast 70 Mio. Kultureuro zur Verfügung standen, und auch Martin Heller lebt zeitweilig noch in der Stadt. Auch in Berlin, wo er die Ausstellung «Realstadt. Wünsche an die Wirklichkeit» zusammen mit Holzer Kobler Architekturen und andern eingerichtet hat, oder in Pfäffikon SZ am Zürisee, wo das «Vögele Kultur Zentrum» mit Hellers Ausstellung «Wir Manager!» ab November seine Wiederauferstehung erleben wird. > www.realstadt.de

SITTEN UND BRÄUCHE

UMKEHRUNG DER UMBAUTEN

Der Bauherr nennt es historische Bausubstanz, der Hippie nennt es Seele: Wenn heutzutage ein bestehendes Gebäude renoviert wird, wird meist behutsam darauf geachtet, dass die Patina des eigentlichen Bauwerks nicht vor die planerischen Hunde geht. Schliesslich möchte man auch in der zur Loftwohnung umgebauten Panzerhaubitzen-Fabrik noch den Schweiss der damaligen Schichtarbeiter von den Stahlträgern lecken können. Es geht nichts über eine rechte Portion historisch authentischer Kulisse, wenn sich die Zürcher Zahnarztgattin von heute in der Loggia einen Aperol-Spritz genehmigt. Ich überlege mir, ob man den Spiess architektonisch nicht einfach mal umdrehen könnte. Warum immer nur alte Schlachthöfe zu Kulturzentren umbauen? Warum immer nur in ehemaligen Druckereien moderne Galerien einrichten? Nehmen wir uns das Michigan Theatre in Detroit zum Vorbild! Ich sehe bereits das Zürcher Opernhaus als Velo-Parkplatz. Und das Glashaus von Tamedia als Tierkadaver-Sammelstelle. Oder das Goetheanum in Dornach als Atom-Endlager – ja, warum eigentlich nicht? Wobei ich finde, dass man mit solch bahnbrechenden Ideen vorsichtig sein und klein anfangen muss. Ich werde deshalb ab sofort alle alten, nicht mehr benutzten Freitag-Taschen aufkaufen – und daraus Lastwagen-Planen fabrizieren. Mit ganz viel Seele drin.

Gabriel Vetter (27) ist Autor und Bühnendichter und bekannter Schweizer Slampoet. gabrielvetter@yahoo.com. Die Kolumne vom Autor, gelesen als Podcast, auf www.hochparterre-schweiz.ch.

HALTER UNTERNEHMUNGEN

Im Westen was Neues.

Die Halter Unternehmungen entwickeln in Bern den Europaplatz und realisieren die neue Messehalle.

www.halter-unternehmungen.ch

halter